

Im Profil

“Dass man zusammen auch lachen kann, ist mir wichtig.”



Seite 4

Schule verbindet

Und plötzlich war der 1. Februar da. Gross und Klein waren auf den Tag vorbereitet und verständlicherweise trotzdem nervös. Ich öffnete die Kindergartentüre und herein traten 14 interessierte und höfliche Jugendliche.

Seite 7

Langlauf

Swiss-Ski bietet für Schulklassen Schnupperkurse im Langlauf an.



Seite 12



Langlauf...

...auf dem Gurnigel

Seite 12

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Das Thema "Schule der Zukunft" ist eines, das uns alle betrifft. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer fragen sich gleichermaßen, wie sich die Schule in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln wird. In diesem Editorial wollen wir einen Blick darauf werfen, welche Veränderungen auf uns zukommen könnten und wie wir uns darauf vorbereiten können.

Eine der wichtigsten Entwicklungen der Schule der Zukunft ist zweifellos die Digitalisierung. Wir leben in einer Welt, die von digitalen Technologien und Netzwerken geprägt ist, und das wird sich auch auf die Schule auswirken. Klassenzimmer werden sich verändern, indem sie mit interaktiven Tafeln, digitalen Lernplattformen und anderen Technologien ausgestattet werden. Diese Entwicklungen eröffnen viele Möglichkeiten, wie zum Beispiel eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler oder die Integration von online-Unterricht.

Auch die Art des Unterrichts wird sich verändern. Statt der traditionellen Lehrer-Schüler-Beziehung wird es mehr Raum für kooperatives Lernen und Projektarbeit geben. Schülerinnen und Schüler werden stärker in die Gestaltung ihres eigenen Lernens einbezogen und können sich in Gruppen oder in Einzelarbeit entfalten. Hierbei geht es darum, Lernsitua-

tionen zu schaffen, die den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Schule der Zukunft ist die Förderung von Soft Skills wie Kreativität, kritischem Denken, Kommunikation und Teamarbeit. Diese Fähigkeiten sind in der heutigen Arbeitswelt immer wichtiger, und deshalb müssen Schülerinnen und Schüler lernen, sie schon in der Schule zu entwickeln. In der Schule der Zukunft wird es deshalb mehr Raum für projektorientiertes Lernen und Problemlösung geben.

Neben der Förderung von Soft Skills wird auch weiterhin die Vermittlung von Fachwissen eine wichtige Rolle spielen. Allerdings wird der Fokus hierbei weniger auf dem Auswendiglernen von Fakten liegen, sondern vielmehr auf der Anwendung und praktischen Umsetzung des Wissens. Schülerinnen und Schüler werden lernen, wie sie ihr Wissen in der Praxis anwenden können, zum Beispiel in Form von praxisorientierten Projekten.

Insgesamt werden die Veränderungen der Schule der Zukunft eine grosse Herausforderung sein, aber sie bieten auch viele Chancen, um die Bildung und die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Wir sollten uns daher darauf freuen, diese Herausforderungen anzunehmen und

uns auf die kommenden Veränderungen vorzubereiten.

Bis hierher stammt der Text nicht von mir. Ich beauftragte einen Chatbot damit, mir ein Editorial zum Thema «Zukunft der Schule» zu schreiben. Herausgekommen sind dabei die Zeilen oben. Faszinierend, was eine Künstliche Intelligenz heute alles kann, nicht wahr?

Und umso dringender stellen sich für die Schule ein paar Fragen:

- Was brauchen junge Menschen von heute, um fit für die Zukunft von Morgen zu sein?
- Wie muss sich die Schule verändern, damit sie die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Zukunft vorbereiten kann?
- Welche Fähigkeiten werden in Zukunft gefragt sein?

Meinem Eindruck nach gibt der Text von ChatGPT bereits gute Antworten auf einige dieser Fragen. Besonders plausibel erscheint mir, dass der Fokus zunehmend auf der Förderung der 4Ks (Kreativität, Kommunikation, Kollaboration und kritischem Den-

ken) liegen wird. Auch dass Fachwissen nach wie vor eine wichtige Rolle spielen wird, möchte ich hervorheben. Ich denke, die Herausforderung für die Schule liegt darin, eine gesunde Mischung zwischen technischen Hilfsmitteln und konventionellem Unterricht zu finden. Die Schülerinnen und Schüler müssen lernen, moderne Technologien anzuwenden, ohne das eigene Denken zu vernachlässigen.

In der Schule Riggisberg haben die Schüler und Schülerinnen ab der 5. Klasse ihren persönlichen Schul-laptop. Bereits heute achten wir auf eine ausgewogene Mischung zwischen digitalem und analogem Unterricht.

Der Besuch von Weiterbildungen im Bereich Medien und Informatik sorgt dafür, dass auch wir Lehrpersonen ständig auf dem neusten Stand sind. Ich bin gespannt darauf, wie sich die Schule Riggisberg in den nächsten Jahren weiter den Anforderungen an die Zukunft anpassen wird.

ChatGPT(KI) und Luana Thomi,
Klassenlehrerin 9B



Im Profil

Silvia Klopfenstein, Lehrperson Zyklus 3, an dieser Schule seit 2014



«Dass man zusammen auch lachen kann, ist mir wichtig.»

Welche drei Worte umschreiben deine momentane Lebenssituation?

Zufriedenheit – Herausforderung – Ausgleich.

Grundsätzlich bin ich zufrieden mit meiner beruflichen Situation. Die Herausforderungen an meine Arbeit sind in den letzten Jahren jedoch gestiegen. Gerade der Vielfalt meiner Klassen gerecht zu werden, verlangt einiges von mir ab, in Bezug auf die Grösse, in Bezug auf die Besonderheiten mit speziellen Bedürfnissen zahlreicher Jugendlicher. Da komme ich doch ab und zu an meine Grenzen. Ich habe zudem hohe Ansprüche

an mich und meine Tätigkeit – da «vergrabe» ich mich manchmal recht tief in die Arbeit und muss dann schauen, dass der Ausgleich nicht zu kurz kommt.

Was fasziniert dich am Beruf der Lehrerin?

Einerseits liebe ich die thematische Auseinandersetzung mit den Jugendlichen: Etwas vertieft mit ihnen anschauen, erarbeiten, diskutieren, ihr Interesse wecken etc. – das liegt mir sehr.

Auf der anderen Seite ist es sehr bereichernd und spannend, diese jungen Menschen auf ihrem Weg zu eigenständigen Personen zu begleiten, Schritte mit ihnen gehen zu dürfen und Entwicklungen zu erleben.

Wie sieht für dich ein gelungener Tag aus?

Mir ist es wichtig, dass die Grundstimmung positiv ist. Wenn der Funke rüberspringt, das Interesse spürbar ist, etwas Gemeinsames erreicht wurde und – man zusammen auch lachen kann. Zentral dafür ist eine gute Beziehung – die Grundlage guten Lernens.

Was würdest du als Bildungsdirektorin des Kantons Bern verändern?

Auf Grund der aktuellen Situation würde ich in erster Linie die Klassengrösse reduzieren. Und dem

Anspruch der Integration kann ich in Anbetracht der unterschiedlichen Voraussetzungen der Jugendlichen erst recht nicht gerecht werden. Wie schön die Integration auch tönt, die Voraussetzungen zum Gelingen sind alles andere als gut – hier fehlt es an Vielem, damit ich dieser Vielfalt gerecht werden kann. Aus der Not heraus biete ich momentan den Jugendlichen eine freiwillige «Sprechstunde» an, in welcher wir Lerninhalte vertiefen können – der Versuch, diesen Mangel ein wenig zu kompensieren.

Welche Aufgaben fordern dich im Beruf am meisten?

Neben den oben erwähnten Umständen ist es eben auch die Bürokratie, administrativer Kleinkram, alles, was nicht unbedingt zu meinem Kerngeschäft «Unterrichten» gehört. Dies frisst Zeit und auch Energie, die ich lieber anderweitig einsetzen möchte.

Mit welchen drei Adjektiven würden dich deine Schüler/innen beschreiben?

Hilfsbereit: Ich versuche die Jugendlichen bestmöglich zu unterstützen.

Engagiert: Ich bilde mich auch immer weiter, versuche meinen Unterricht zu erweitern.

Authentisch: Ich gebe mich offen als Mensch ein, stehe auch zu eigenen Fehlern.

Welche Tätigkeiten im Beruf machst du nur ungern?

Administration ist das Eine. Aber auch die Tatsache, die Fähigkeiten der Jugendlichen zu beurteilen und mögliche Konsequenzen für ihre Zukunft hervorzurufen, kann belastend sein – auch wenn dies zu meiner Aufgabentätigkeit gehört. Meine Schüler/innen sind mehr als nur Noten.

Welche besonderen Gaben oder Stärken besitzt du?

Ich habe den Anspruch, mich stets weiterzuentwickeln, kreativ zu sein. Ich würde mich auch als loyal, offen und umgänglich bezeichnen. Und für meine Klasse(n) gebe ich mein Bestes.

Welche Schwächen zeichnen dich aus?

Meine Unpünktlichkeit nervt mich – auch wenn diese meist nicht frei gewählt ist, sondern dem Umstand geschuldet ist, dass ich in kurzer Zeit viele Klassenwechsel schaffen muss – was eben nicht immer auf Punkt gelingt.

Und: Ich bin nicht die Ordentlichste...

Welchen Luxus (oder Sünde) leistest du dir?

Das Reisen – Luxus und heute auch etwas Sünde zugleich. Ich brauche jedoch mal Abstand von meinem Büro und der Tapetenwechsel macht meinen Kopf wieder frei.

Reisen erlebe ich auch als ungemein bereichernd.

Wo und wie lädst du deine Batterien auf?

Alltägliche Quellen des Ausgleichs können Besuche bei meinen Eltern sein, ein Wellness-Wochenende und Zeit mit lieben Menschen verbringen.

Mit wem möchtest du mal am gleichen Tisch sitzen?

Am liebsten hätte ich mich gerne mal mit der Königin von England, Queen Elizabeth II, ausgetauscht – was leider nicht mehr möglich ist. Von ihr zu erfahren, was sie alles erlebt hat, gerade geschichtliche Ereignisse, das wäre sehr spannend gewesen. Oder auch Dean Schneider hat ein eindrückliches Lebenswerk erschaffen, das mich fasziniert und ein Gespräch wert wäre.

Welche Dinge nimmst du auf eine einsame Insel mit?

Ganz gewiss ein tofino – ein elektronisches Buch mit genügend Lese-stoff! Weiter ist Musik wichtig, zum runterfahren. Dazu eine Luftmatratze oder Hängematte – und, wenn's zu langweilig zu werden droht, noch einen Volleyball... Natürlich würde ich auch gerne meinen Freund mitnehmen, zu zweit ist es auf einer einsamen Insel schöner.

Worüber bekommst du Hühnerhaut?

Mal negativ besetzt: Gewisse Geräusche, zum Beispiel von Kreide auf der Wandtafel – woah... da stellen sich mir die Haare auf.

Positiv: Alles, was mit Emotionen verbunden ist: Schöne Geschichten, Trauriges, ein schönes Lied, Erinnerungen etc.

Wenn ich an meine Schulzeit denke, dann...

Meine Schulzeit gibt mir viele Gründe, besser sein zu wollen als die Lehrer, die ich erlebt habe. Einerseits war ich stofflich schlecht auf das Gymnasium vorbereitet, andererseits gab es viele Ungerechtigkeiten, dies hat mich geprägt.

So gesehen hat mich diese Zeit in meinen Haltungen stark beeinflusst. Zum Glück hatte ich meine Mutter als Vorbild, welche mich inspirierte, gleichwohl Lehrerin zu werden.

Gibt es noch unerfüllte Wünsche?

Eine längere Reise mit meinem Freund steht schon noch auf unserem Wunschzettel. Und ein Besuch mit ihm in New York – meiner Lieblingsstadt.

Und schliesslich das allerhöchste Gut: dass meine Lieben und Liebsten gesund bleiben.

Interview: Fred Rohrbach

Schlossgarten Riggisberg

Ein einzigartig vielfältiger Ausbildungsbetrieb

Im Schlossgarten Riggisberg leisten rund 330 Mitarbeitende aus unterschiedlichen Berufsgruppen täglich ihren Einsatz in zahlreichen Wohn-, Beschäftigungs- und Freizeitangeboten für 270 Bewohnende mit psychischen und/oder geistigen Beeinträchtigungen.

Auch etwa 20 Lernende sind im Schlossgarten Riggisberg tätig. Wir bieten verschiedene Grundbildungen in diesen Berufen an.

- Fachfrau/-mann Betreuung EFZ
- Hauswirtschaftspraktiker/in EBA
- Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ
- Kauffrau/-mann EFZ
- Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ
- Koch/Köchin EFZ
- Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ
- Schreiner/in EFZ

Während der Berufserkundungstage der Schule Riggisberg haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Grundbildungen im Schlossgarten Riggisberg kennenzulernen. Natürlich ist es auch sonst möglich, bei uns zu schnuppern

Unsere Lernenden erwartet ein vielseitiger Ausbildungsbetrieb. Dreimal jährlich findet eine Lernendenkonferenz statt. In dieser werden der gemeinsame Austausch gefördert und unterschiedliche Themen behandelt.

Die Lernenden können im Schlossgarten Riggisberg in verschiedenen

Projekten mitwirken, sei es bei der Planung von einem Personalanlass oder sei es in einer Videoproduktion.



SCHLOSSGARTEN
Riggisberg

Möchtest du den Schlossgarten Riggisberg kennenlernen?

Wir freuen uns auf deine Kontaktaufnahme!

Übrigens haben wir für den Sommer 2023 noch einige Lehrstellen frei!

031 808 81 11 | info@schlogari.ch



*Lernendenkonferenz zum Thema
Social Media*

Du findest uns
auch in den
Sozialen Medien.



Folge uns!



Schule verbindet

Aus einer Arbeitsgruppe entstand die Idee, dass wir uns als Schule verbinden sollen. In der Praxis sah das so aus, dass jede Klasse eine Partnerklasse zugewiesen bekam. Ich muss gestehen, als ich gesehen habe, dass die Kindergartenkinder mit den 8./9. Klässlerinnen und Klässlern zusammentreffen sollen, war ich skeptisch.

Und plötzlich war der 1. Februar da. Gross und Klein waren auf den Tag vorbereitet und verständlicherweise trotzdem nervös. Ich öffnete die Kindertür und herein traten 14 interessierte und höfliche Jugendliche. Sie durften sich zuerst im Kindergarten umsehen, bevor dann die Kindergartenkinder kamen.

Gemeinsam starteten wir im Kreis und erzählten einander von den Erinnerungen an die längst vergangenen Kindertage und wir erzählten von den aktuellen Kindertagesgeschehnissen. Spätestens nach dem Guten-Morgen-Lied war die grösste Aufregung verschwunden. Danach hatten wir viel Zeit fürs freie Spiel eingeplant. Aufgrund der passenden Klassengrösse konnten wir immer Gross und Klein verbinden. Angeregt von den Kindergartenkindern wurden die Spielorte gewählt und anschliessend ausgiebig gespielt.

Die Clicks waren sehr beliebt, aber auch in der Bau-Ecke entstand eine fantasievolle Welt, durch die ein Zug fahren konnte. Obwohl die Jugendlichen sicher waren, dass sie kein Bü-

gelperlenbild machen können, entstanden auch dort tolle Werke. Und einige widmeten sich den Farben und Mandalas.

Wir Lehrerinnen spazierten immer wieder durch den Kindergarten und genossen diese unglaublich friedliche Stimmung. An allen Orten verbundenen sich die neuen Inputs der Grossen mit den gewohnten Abläufen der Kleinen.

Beiläufig wurde ein Erinnerungspaket mit Fotos von allen Pärchen und dem ausgewogenen Znüni-Buffer gestaltet, welches immer noch unseren Eingang schmückt.

Der krönende Abschluss war das gemeinsame Znüni, bei dem nochmal ausgiebig geplaudert wurde.

Es war berührend zu sehen, wie schnell sich die Kinder und Jugendlichen miteinander verbunden haben. Und auch wir Lehrerinnen genossen eine neue Verbindung, die es ohne dieses Projekt wahrscheinlich nie gegeben hätte. Wiedermal wurde einem klar, dass es sich manchmal lohnt, die eigene Komfortzone zu verlassen. Danke an die Arbeitsgruppe „Gesundheit“ und Anna Messerli mit ihren wunderbaren Jugendlichen für dieses Erlebnis!

Désirée Weiss, Kindergarten C



Spielerisch den Zahlenraum begreifen

Im Zyklus 1 ist es wichtig, dass die Kinder Mathe be-GREIFEN können. Mathe! Für die einen ist es schrecklich und die anderen finden es super. Lernen müssen es in der Schule alle!

So möchte ich an dieser Stelle ein mögliches Handlungsmaterial, die Intuitibrix, vorstellen. Es wurde von einer erfahrenen Primarlehrerin entwickelt und wird in der Schweiz und Deutschland produziert und vertrieben. Intuiti kommt von intuitiv und Brix vom englischen Wort brick.



Entdecken, in der Schule fürs Verstehen von Aufgaben und zu Hause zum Hausaufgaben machen und spielen. Folgende mathematischen Aspekte können abgedeckt werden: Zählen, Zahlen, Mengenerfassung, Grundoperationen, Muster legen und fortsetzen, Symmetrien und Würfelbauten. Wer noch mehr über intuitibrix wissen möchte, findet alle Angaben auf intuitibrix.ch!

Alice Andres, Schulische Heilpädagogin Z1 und Z2

Es bedeutet also intuitives Lernen mit Bausteinen. In diesem Schuljahr nutzen wir die Bauklötze im Zyklus 1 an der Schule Riggisberg für einzelne Kinder oder Kleingruppen im Fördersetting das erste Mal. Die Zahlen, Punkte und Linien sind fühlbar. Bis jetzt zeigt sich das Material als unterstützend und zielführend in unserer Erprobungsphase. Sie eignen sich im Kindergarten fürs selbstständige

Dieser Text enthält unbezahlte Werbung. Bildquelle: www.intuitibrix.ch



Verliebte Zahlen

Lege den Zehner genau auf die Punkte.

Nimm einen Baustein und lege ihn unter den Zehner.

Welcher Baustein passt genau daneben?

Nimm die Zahlkärtchen mit den gleichen Zahlen wie die unteren Bausteine und lege sie in die Tabelle.

	10
3	

intuitibrix

0

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Gleiche Höhe
=
gleicher Wert

Zahlen bis 100

34

66

Langlauf auf dem Gurnigel



Swiss-Ski bietet für Schulklassen Schnupperkurse im Langlauf an. Sofern es das Wetter, die Schneelage und die verfügbaren Zeiten zulassen, ist man von Riggisberg aus relativ schnell bei der Berghütte Gurnigel. Vor Ort übernehmen professionell geschulte Langlaufinstructoren und -instructorinnen das Ruder. Sie rüsten die Jugendlichen mit Langlaufschuhen, -skiern und -stöcken aus, bevor es losgehen kann.

Langlaufvormittag mit der 8A und 9C

Nach einem kurzen Fussmarsch zum Parkplatz Stierhütte konnten auch schon die Langlaufskier angeschnallt werden. Auf spielerische Art und Weise wurden die Schülerinnen und Schüler langsam an die Sportart herangeführt. Für viele war es das erste Mal auf solchen Skiern, was dem Spass, der Neugier auf etwas Unbekanntes und dem unermüdlichen Einsatz gut anzumerken war. Grundlegende Fähigkeiten wie

bremsen, angeben, Kurven fahren oder den Hügel hoch skaten waren Inhalte. Mit den erlernten Basics wurden die Ansprüche etwas grösser. So wurden die Jugendlichen in Gruppen durch den «Dario Cologna Trail» geschleust – einen Hinder-



nisparcours, den man auf den Langlaufskiern auf Zeit zu bewältigen hatte. Selbst altgediente und grundsätzlich gut bekannte Ballspiele wie Fussball oder Rugby wurden auf den ungewohnten Sportgeräten gespielt und so zum Abenteuer.

Die Rückmeldungen aus meinen beiden Sportklassen sprechen für sich:

„Es war cool, mal eine neue Sportart auszuprobieren und im Winter draussen Sport zu machen.“

Valerie, Michael 8A



„Uns hat der Ausflug auf den Gurnigel sehr gefallen. Wir fanden es toll, etwas Neues auszuprobieren und kennenzulernen. Der Vormittag war sehr gut durchgeplant. Wir würden dieses Angebot sicher auch anderen Klassen weiterempfehlen.“

Antonia, Nadia, Nicole 9C

„Wir fanden das Langlaufen sehr cool. Es war eine grossartige Erfahrung. Wir wurden sehr gut betreut.“

Anne-Marcelle, Jonas 9C

Ich schätze Angebote wie diesen Langlaufschnupperkurs sehr! Dies aus verschiedenen Gründen: Für Schulen ist es oft schwierig, neues Terrain zu betreten. Dies aus Organisationsgründen wie zum Beispiel mangelnder Infrastruktur, fehlendem Budget oder zu grossen Distanzen in zu kurzer Zeit. Swiss Ski bietet den umliegenden Schulen dieses Angebot gratis an. Die InstruktorInnen und Instruktoressen sind gut geschult, können die Sportart Langlauf gut rü-

berbringen und sind spürbar mit Herzblut dabei. Das Material ist vor Ort frei verfügbar. Es ist eine willkommene Abwechslung zum «üblichen» Sportunterricht und bietet nebst Abwechslung auch eine neue Erfahrung in einer Sportart, die viele von sich aus so vielleicht nicht entdecken würden. Und nicht zuletzt dank unterstützenden Eltern, die den Transport der Jugendlichen mitgetragen haben, kommt so ein Ausflug überhaupt zustande.

Lukas Leibundgut,
Fachlehrperson 8A/9C





Abschluss theater 9A



Die Klasse hat das Stück «Camping Lunaoder Krimiferie im Seebad» von Hansjörg Wegmüller ausgewählt. Rollen verteilen, Texte auswendig lernen, umformulieren, ausprobieren, ändern, wiederholen, Requisiten sammeln und vieles mehr ist gefragt. Ein solches gemeinsames Projekt fordert von allen viel Engagement, Durchhaltevermögen und Rücksichtnahme. Alle müssen sich auf den an-

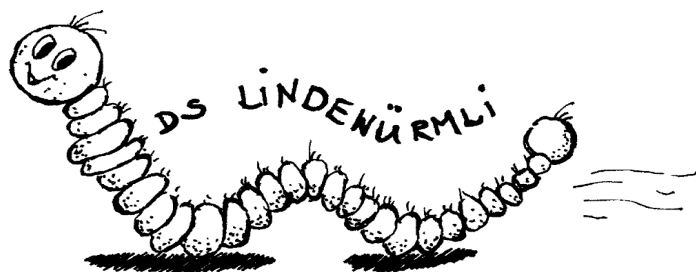
deren verlassen können. Aus dem Grunde ist es eine schöne Arbeit, die die Klasse zum Schulende nochmals so richtig zusammenbringt. Und ja - beim Proben kann es auch schon mal lustig sein und es darf gelacht werden.

Zum Inhalt des Stückes: Bei der compu-chip-softtech AG, Seebad, wird die neuste Erfindung gestohlen, der Molekular-BiotechMikrochip. Die Fahndung nach dem Dieb konzentriert sich auf das Areal des Campingplatzes und verursacht viel Aufruhr.

Polizisten, Agenten, Jugendliche und ein enttäuschter Platzwart tragen ihr Bestes zur turbulenten Entlarvung bei.

Die Schüler und Schülerinnen der Klasse 9A freuen sich auf Ihren Besuch.

Rosmarie von Wartburg,
Klassenlehrerin 9A



„I bi mau ga fische.“

„So cool, hesch öppis gfange?“

„Ja, e Fisch!!“

Neulich beim Znüni

Termine

Frühlingsferien
07.04.23 - 23.04.23

Berner Bildungstag (unterrichtsfrei)
10.05.23

Schulleitung

3.-9. Klasse

Christian Amstutz, Lindengässli 21,
3132 Riggisberg, 031 802 02 72
christian.amstutz@schule-riggisberg.ch

KG-2. Klasse/Standort Rümli

Rosmarie Fischer, Lindengässli 21,
3132 Riggisberg, 031 802 02 72
rosmarie.fischer@schule-riggisberg.ch

MR

Fredi Hählen, Lindengässli 21,
3132 Riggisberg, 031 809 35 43
fredi.haehlen@mr-gl.ch

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Schule Riggisberg, Lindengässli 19, 3132
Riggisberg

Kontaktperson:

Thierry Sommer
thierry.sommer@schule-riggisberg.ch

Lehrerzimmer Sek: 031 809 02 42

Schulleitung: 031 802 02 72
www.schule-riggisberg.ch

ufBlick erscheint alle drei Monate
(4 Ausgaben pro Schuljahr).
Gerne nehmen wir auch von Ihnen Bei-
träge per E-Mail entgegen.

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe:

Mittwoch, 07. Juni 2023, 12:00 Uhr